

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

259 (8.11.1926)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-  
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt  
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dubs, Durlach, Mittelstr. 6.  
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die Spaltenweite Millimeterzeit  
8 Pfennig, Reklamezeit 25 Pfennig. Schluss der Anzeigen-  
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-  
anzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Plakate,  
Schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen  
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine  
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 259

Montag, den 8. November 1926

97. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Im Reichstag wurde am Samstag weiter über die Erwerbslosenfrage verhandelt, ohne indessen zu einer Abstimmung zu kommen. Der soziale Ausschuss hat unterdessen neue Beschlüsse gefasst.

Die Reichsregierung hat Polen zu einer Konferenz über die Chorzowfrage geladen.

Zwischen dem Reich und Frankreich kam eine Vereinbarung über die Behandlung der Ursprungszugnisse für die Ausfuhr deutscher Waren zustande.

Im Barnatausgleich des Reichstages wurde mitgeteilt, daß der Barnatprozeß am 11. Januar 1927 beginnt und voraussichtlich sechs Monate dauert.

Der österreichische Beamtenkonflikt ist beigelegt, die Erhöhungen betragen bei den mittleren Beamten 3—5, bei den unteren Beamten 12,5 Prozent.

Das Saarabkommen mit Frankreich ist am Samstag in Berlin abgeschlossen worden. Es betrifft nur die Schwerindustrie.

## Deutscher Reichstag

### Beschlüsse des Reichstages zur Erwerbslosenfrage

Berlin, 6. Nov. Der Haushaltsausschuss des Reichstages beschloß heute mit dem Beschluß des sozialpolitischen Ausschusses in der Frage der Erwerbslosenfürsorge. In der Abstimmung wurde entgegen den gestrigen Beschlüssen des sozialpolitischen Ausschusses das Erlösen nach einer Vorlage seitens der Reichsregierung sogleich unbenutzt zu genehmigen. Gestrichen wurde weiter die Einbeziehung der jugendlichen Erwerbslosen in die Erwerbslosenunterstützung und endlich die Bestimmung die Erwerbslosen auf Kosten der Fürsorge einen Anwartschaft zu verschaffen. Es bleibt also bei dem Vorschlag der Regierung, in Form einer Keilensfürsorge den Ausgesteuerten zunächst bis zum 31. März 1927 die Erwerbslosenunterstützung weiter zu gewähren. — Reichsfinanzminister Dr. Reinkold berechnete die Mehreinnahmen für die im Sozialausschuss beschlossene Erhöhung der ordentlichen Erwerbslosenfürsorge auf rund 9 Millionen Reichsmark für den Monat. Diese 9 Millionen müßten bei dem mangelnden finanziellen Kraft der Länder und Gemeinden das Reich allein tragen. Es könne dies nur aus den erhöhten Zolleinnahmen geschehen. Die weitere Voraussetzung sei, daß die Erwerbslosenversicherung am 1. April 1927 verabschiedet werde. Dagegen sei es unmöglich, dem Beschluß über die Verlängerung der Versicherungsdauer für die Ausgesteuerten in der vom sozialpolitischen Ausschuss beschlossenen Form auszuführen. Die getrennte Behandlung der Fürsorge könne bis 31. März in der bisherigen Form verlängert werden und diese Fälle könnten proportional zwischen Reich und Gemeinden verteilt werden. Dr. Reinkold betonte weiter, daß der Reichsetat weitere 13 Millionen monatlich zu tragen haben würde, wenn die Ausgesteuerten ganz auf das Reich übernommen würden. Ohne Beteiligung der Gemeinden würden die Länder sich weigern, diese Lasten zu übernehmen. Dann folgte die obige Abstimmung.

## Der Abrüstungskonferenz entgegen

Die vorbereitenden Arbeiten zur endgültigen Abrüstungskonferenz, die noch vor der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes stattfinden soll, sind seit dem Frühjahr 1926 im Gange. Von Anfang an waren die Schwierigkeiten, zu einer einheitlichen Auffassung des Abrüstungsproblems zu kommen, außerordentlich groß. Noch größere Hindernisse stellten sich aber der Lösung der einzelnen Unterfragen entgegen, zumal hier die widerstreitenden Interessen der einzelnen Staaten sich als fast unüberwindliche Bastionen präsentierten. Immerhin ist es einigermaßen geklärt, zunächst wenigstens die Arbeiten in Gang zu bringen. Es wurde eine militärische Sachverständigenkommission gebildet und außerdem ein wirtschaftliches Unterkomitee, das sich mit den allgemeinen Abrüstungsfragen zu beschäftigen hatte. Die Beratungen der militärischen Kommission gestalteten sich zeitweise sehr lebhaft, da es sich die Militärs nicht verneinen konnten, die Gegenläufe recht scharf herauszuarbeiten. Es war deshalb zu begrüßen, daß es durch einen Beschluß der Abrüstungskonferenz den Offizieren im militärischen Unterkomitee unmöglich gemacht wurde, weiterhin rein militärische Fragen von der politischen Seite zu sehen. Das Ergebnis der Beratungen in der Kommission ist nach Lage der Dinge kaum erfreulich zu nennen. Man hat die Ansichten der beiden Hauptströmungen, die sich in sämtlichen Arbeiten zeigten, gleichwertig zur Geltung kommen zu lassen. Das letzte Wort hat darüber die Abrüstungskonferenz selbst, wobei man in keinem Augenblick daran zu zweifeln braucht, daß gerade über die Feststellungen des militärischen Unterkomitees die größten Debatten geführt werden, sofern die Abrüstungskonferenz überhaupt zur Wirklichkeit werden sollte.

Die wirtschaftliche Unterkommission hat nunmehr ebenfalls die ihr unterbreiteten Spezialfragen durchgesprochen und so ist die Arbeit der Abrüstungskonferenz im großen und ganzen als abgeschlossen zu betrachten. Es handelt sich

jetzt nur noch darum, den einzelnen beteiligten Regierungen die Ergebnisse der technischen Vorbereitungen zugehen zu lassen, um dann Anfang des neuen Jahres eine Konferenz einzuberufen, die sich mit der Abfassung des Programms für die große Abrüstungskonferenz befassen soll.

Mit großer Spannung sieht man allgemein dieser ersten großen und grundsätzlichen Aussprache über die Frage entgegen, die sich schließlich als das Problem der Nachkriegspolitik uns präsentiert. Ohne Abrüstung wird es auf die Dauer keinen wahren Frieden geben. Das ist die Auffassung der Reichsregierung, die schon bei den vorbereitenden Arbeiten durch ihre Vertreter immer wieder darauf hinweisen ließ, daß lediglich eine Abrüstung aller Nationen den Frieden garantieren kann, den doch auch die anderen Staaten wollen. Es hat sich aber schon von vornherein gezeigt, daß es nicht leicht sein wird, jenes große Ziel zu erreichen. Vorläufig sind es zwei Hauptströmungen, die bei der Definition des Abrüstungsbegriffes im Kampfe miteinander liegen. Auf der einen Seite sehen wir neben Deutschland in führender Stellung Großbritannien und die Vereinigten Staaten, unterstützt von Spanien, Finnland, Schweden und Chile, die in ihrer Gesamtheit die Ansicht vertreten, daß alle Elemente, von denen die militärische Kraft eines Volkes abhängt, gleichmäßig beschränkt werden. Gegenüber dieser Auffassung sehen wir die andere Hauptströmung, die geführt von Frankreich und Italien, unterstützt von den französischen Verbänden im Osten, Polen, Rumänien, Südslowenien und der Tschechoslowakei, dabei aber auch gefolgt von Belgien, Japan und Argentinien, das Ziel verfolgt, die Rüstungsbeschränkungen lediglich auf die mobile Truppe, d. h. auf das stehende Heer anzuwenden. Um einer tatsächlichen Abrüstung zu entgehen, haben die Franzosen das Märchen von der potentiellen Kriegesstärke erfunden, womit sie glauben, den Forderungen der ersten Hauptgruppe entgegen zu können. Ihre Stellungnahme bedeutet also schon jetzt eine schwere Schädigung des Abrüstungsgedankens.

Zwischen den beiden Hauptgruppen wird der Endkampf auf der großen Abrüstungskonferenz ausgefochten werden. Dieser Kampf wird natürlich in erster Linie unter politischen Gesichtspunkten zum Austrage kommen. Gerade deshalb aber wird man gut tun, von der Abrüstungskonferenz nicht allzuviel zu erwarten, so sehr innahäufig auch der Gedanke an sich erscheinen mag.

## Das Futtermittelgesetz

Der Reichstag wird sich in der nächsten Zeit mit einem für die Landwirtschaft sehr wichtigen Gesetzentwurf über den Verkehr mit Futtermitteln zu befassen haben. Mit diesem Gesetz sollen endlich die zu oft gerügten und beklagten Mängel im Futtermittelhandel beseitigt werden. Die Intensivierung der Viehwirtschaft brachte es mit sich, daß die Futtermittelherstellung aus dem eigenen Betriebe nicht mehr genügte, und in größerem Umfang Futtermittel zugekauft werden mußten, die häufig erst das Produkt einer längeren mechanischen, chemischen und auch elektrischen Behandlung waren. Bei diesem Charakter der Futtermittel, insbesondere aber bei dem Mischfutter, war reichlich Gelegenheit zu Uebervorteilungen und betrügerischen Manipulationen gegeben, und die Klagen der Landwirte auf diesem Gebiete nahmen von Jahr zu Jahr zu. Um wenigstens in dem besonders unsicheren Mischfutterhandel eine gewisse Ordnung zu schaffen, erging im Jahre 1920 schon eine Mischfuttermittelverordnung, die auch bei den teuren Preisen des Futtermittelhandels durchaus Anerkennung fand, weil sie darin schließlich nur einen Schutz gegen unlautere Wettbewerber sehen konnten. Das neue Futtermittelgesetz kommt nun endlich dem Bedürfnis einer umfassenden Regelung des ganzen Futtermittelhandels entgegen. Von besonderer Bedeutung ist der damit eingeführte Deklarationszwang über die stoffliche und örtliche Herkunft und die Art der Herstellung des vertriebenen Futtermittels. Dabei ist auch der Gehalt an wertbestimmenden Bestandteilen anzugeben, weil gerade in dieser Beziehung früher besonders häufig Anlaß zu Beanstandungen und Klagen gegeben war. Die Mischfuttermittel erziehen sich in dem Gesetzentwurf besonderer Aufmerksamkeit; bei ihnen ist auch die Angabe der Gemeneteile und ihres Mischungsverhältnisses vorgeschrieben. Das neue Futtermittelgesetz bringt schließlich auch eine endgültige Regelung für das Vorgehen bei der Untersuchung und Kontrolle beanstandeter Futtermittel; dabei werden die landwirtschaftlichen Versuchsanstalten für diese Aufgabe besonders anerkannt. Zur Kontrolle und eingehenden Beaufsichtigung der im Handel befindlichen Futtermittel wird ein Anmeldezwang für neu in den Verkehr gebrachte Futtermittel festgelegt; es ist anzunehmen, daß auch die schon bestehenden Futtermittel in einem Futtermittelbuch zusammengefaßt werden. Der Handel hat gegen den Gesetzentwurf wiederholt Opposition gemacht, weil er darin eine untragbare Belastung des Futtermittelhandels erblickt wies. Die Reichsregierung will bei der Durchführung dieses Gesetzes dem Handel aber weitgehend entgegenkommen und ihm eine an-

gemessene Uebergangszeit zubilligen. Das neue Gesetz bringt für den Handel nicht mehr Unannehmlichkeiten als nun einmal im Interesse der Förderung und zum Schutze unserer Viehwirtschaft nach den bisherigen Erfahrungen unbedingt für notwendig erachtet werden muß.

## Attentats- und Putzversuche im Süden

### Faschistenraube in Italien

Rom, 5. Nov. Bei Beratung von Maßnahmen zum „Schutze der öffentlichen Ordnung“ legte der Justizminister dem Ministerrat einen Gesetzentwurf vor, in dem unter Abänderung des Strafgesetzbuches für Anschläge auf Leben und Freiheit der Mitglieder des Königshauses und des Chefs der Regierung, ferner für die unter Begriff des Landesverrats fallenden Verbrechen und für bewaffneten Widerstand gegen die Staatsgewalt, sowie Aufreizung dazu, die Todesstrafe vorgeesehen wird. Die Verteidigung solcher Verbrechen in der Presse, die Neubildung verbotener politischer Verbände und die Werbung für solche Verbände werden mit Zuchthausstrafen zwischen 5 und 30 Jahren bestraft. In dem Gesetzentwurf zum Schutze des Staates wird weiterhin für die Verbreitung falscher Nachrichten über die innere Lage des Staates und die Entfaltung einer „den nationalen Interessen schädlichen Tätigkeit“ eine Strafe von 5 bis 15 Jahren Zuchthaus vorgeesehen. Die Aburteilung ausgeführter Verbrechen untersteht Sondergerichten aus je 5 Offizieren der Miliz, unter Vorsitz eines Generals der Armee oder der Miliz. Der Gesetzentwurf wurde vom Ministerrat angenommen.

Im Ministerrat teilte Mussolini mit, daß Federzoni und Scalone ihn gebeten haben, ihren Rücktritt als Innenminister bzw. Kolonialminister anzunehmen. Mussolini hat dem König vorgeschlagen, Federzoni zum Kolonialminister zu ernennen. Das Innenministerium übernimmt Mussolini. Beschlossen wurde ferner: 1. Die Unterdrückung aller Oppositionszeitungen und Zeitschriften; 2. Auflösung aller Oppositionsparteien; Vereine und Verbände; 3. Aufenthaltsbeschränkung für alle diejenigen, die gegen den Staat und dessen Einrichtungen Ränke spinnen; 4. alle Auslandspässe für Italiener sollen eingezogen werden; 5. es wird eine strenge Ueberwachung der Grenzen angeordnet und bei den Kommandos der Miliz ein politischer Polizeidienst eingerichtet.

### Ein Laßpigel der Faschisten

Paris, 6. Nov. Die Verhaftung des Obersten Ricciotti Garibaldi unter dem Verdacht, ein Laßpigel des Faschismus und ein Verräter seiner republikanischen Freunde zu sein, wird in Paris als eine gewaltige Sensation behandelt. Garibaldi ist ein Enkel des großen Garibaldi. Er hat die Freischaren der Garibaldianer neu organisiert, und er kündigte vor zwei Jahren an, daß er nach dem Vorbild seines großen Ahnen seine Garde der Freiheit gegen das Rom Mussolinis führen werde. Garibaldi war aber auch ein begeisterter Freund der französischen Republik. Er ist Offizier der Ehrenlegion, ein stattlicher Mann, der bei jeder öffentlichen Gelegenheit Aufmerksamkeit erregt und an dessen Gesinnung niemand zu zweifeln wagte. Dieser Mann ist unter polizeilicher Ueberwachung in ein Abteil erster Klasse gesetzt und von Nizza nach Paris gebracht worden. Er wurde von der politischen Polizei vernommen, nachdem er bereits bei dem ersten Verhör in Nizza eingestanden hat, daß er von einem Agenten der faschistischen Regierung, dem Polizeihauptmann La Polla, die Summe von hunderttausend Francs erhalten hat. Der Zweck dieser Zahlung ist nach der Auffassung der französischen Polizei klar. Garibaldi organisierte republikanische Verschwörungen in Frankreich, um dann die Verschwörer an die Regierung Mussolinis zu verraten. Es bestehen Gründe für den Verdacht, daß dieser Mann „h das katalonische Komplott zur Anzeige bringen ließ, nachdem er einen Teil seiner Anhänger dazu veranlaßt hatte, an der Bewegung teilzunehmen. Alle in Perpignan verhafteten Italiener sind Freischärler Garibaldis.

Paris, 6. Nov. Ricciotti Garibaldi hat bei seiner Vernehmung durch die Sicherheitspolizei gestanden, seit acht Monaten im italienischen Polizeidienst gestanden zu haben. Zu diesem Geständnis wurde er veranlaßt, als ihm nachgewiesen wurde, daß er mit dem Chef der römischen Polizei der sich mit falschem Paß in Nizza aufhielt, in Verbindung gestanden habe. Garibaldi gab auch zu, daß er dafür 400 000 Lire von der politischen Polizei in Rom erhalten habe.

### Der vereitelte Putz

Paris, 6. Nov. Die Zahl der in Haft genommenen katalonischen Separatisten beträgt 125, davon 23 Italiener und 102 Katalonier. Aus den Verhören hat sich ergeben, daß die Vorbereitungen schon seit einem Jahre im Gange sind und daß die Beziehungen zwischen den Garibaldisten und den Katalonern durch den ebenfalls verhafteten früheren Führer der faschistischen Miliz, General Beltrami, geknüpft

worden sind, der sich von Mussolini getrennt hat, als dieser begann, die Freimaurer zu bekämpfen. Der Putschplan war bis ins einzelne vorbereitet gewesen. 600 Separatisten sollten am Mittwoch früh die Feindseligkeiten gegen die spanischen Grenztruppen eröffnen, um diese Streitkräfte abzulenken und Barcelona von Truppen zu entblößen, während dort Anhänger bereit waren, einzugreifen. Der Führer der Aufstandsbewegung, Oberst Marcia, hat bei seinem Verhör erklärt, daß er die volle Verantwortung für alles übernehme, daß die übrigen Verhafteten nur seine Befehle ausgeführt hätten.

### Ausland.

#### Persien gegen die Locarno-Politik

Genf, 6. Nov. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, veröffentlicht in einer Note an den Völkerbundsrat und an sämtliche Mitgliedstaaten des Völkerbundes ein Schreiben des ständigen persischen Völkerbundsdelegierten, Prinzgen Arfa, in dem dieser im Namen seiner Regierung erklärt: Persien könne sich der Interpretation des Art. 16 des Völkerbundsstatutes, die in dem Annex des Locarnoabkommens über die Beteiligung Deutschlands bei einem Völkerbundskriege enthalten sei, nicht anschließen. Persien, das sich gleichfalls jeder Einschränkung des Art. 10 des Statutes über den Gebietschutz der Mitgliedstaaten wiederholt habe, müsse in dieser Interpretation des Artikels 16 eine bedauerliche Einschränkung der Garantien für die Sicherheit der Mitgliedstaaten des Völkerbundes erblicken. Die persische Regierung könne sich aus diesem Grunde dem Wunsch der Völkerbunderversammlung auf eine weitere Ausdehnung der Prinzipien des Locarno-Abkommens nicht anschließen und stimme hierin mit der Erklärung der finnländischen Regierung überein, die diese auf der 7. Völkerbundsversammlung abgegeben habe.

#### Verhandlungen über einen endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag

Paris, 6. Nov. Wie der Korrespondent des „Journal“ aus Berlin meldet, werden die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zwecks Abschlusses eines endgültigen Handelsvertrages am 15. November wieder aufgenommen werden. Die deutschen Unterhändler hätten bereits bemerkenswerte Vorschläge gemacht, jedoch sich dieser veranlaßt gesehen habe, dieselben sofort dem Handelsminister Bokanowski mitzuteilen. Die Vorschläge bezögen sich insbesondere auf gewisse Begünstigungen der französischen Weinausfuhr nach Deutschland, die bisher deutscherseits hartnäckig abgelehnt worden sei.

#### Erklärungen Poincares in der Finanzkommission

Paris, 6. Nov. In einer Rede in der Finanzkommission der Kammer erklärte Poincare, im Gegensatz zu den Gerüchten verzichte er keineswegs auf eine Stabilisierung des Franken. Er halte aber für diese Aktion den Augenblick noch nicht gekommen. Auf die Aufforderung des Abg. Chabrun, Auskunft über die Herkunft der für den Ankauf der fremden Devisen notwendigen Summen zu geben, verweigerte Poincare die Antwort. Als ihn ein Mitglied der Kommission im Zusammenhang mit den steigenden Lebensmittelpreisen auf die Notwendigkeit der Erhöhung der Gehälter der Staatsbeamten aufmerksam machte, erklärte Poincare, die Regierung habe es sich zur Aufgabe gemacht, auf ein Sinken der Lebensmittelpreise hinzuwirken. Eine Erhöhung der Beamtengehälter könne er nicht zulassen, sonst sei es ausgeschlossen, das Budgetgleichgewicht aufrecht zu erhalten.

#### Das deutsche Experiment in Prag — mißglückt?

Prag, 6. Nov. Nach genau dreiwöchigem Bestande des deutsch-tschechischen Kabinetts Svehla sind Ereignisse von solcher Tragweite eingetreten, daß das weitere Verbleiben der deutschen Minister in der Regierung ernsthaft in Frage gestellt ist. Der deutsche Justizminister Mayr-Harting wurde in der Sitzung des Budgetausschusses daran gehindert, in deutscher Sprache Erklärungen zu machen, wodurch ein Konflikt entstand, über dessen Ausgang man sich kaum einem Zweifel hingeben kann.

#### Deutsche Note an Polen

Warschau, 6. Nov. Die deutsche Regierung hat der polnischen Regierung eine Note zugehen lassen, die als Antwort auf die polnische Note in der Chorzow-Frage anzusehen ist. In dieser Note erklärt die deutsche Regierung, daß sie bereit sei, die Anwesenheit auf friedlichem Wege zu erlebigen. Sie schlägt vor, am 15. November ds. Js. eine Konferenz in Berlin abzuhalten. Als Bedingung für

Das Zustandekommen dieser Konferenz verlangt jedoch die deutsche Regierung die grundsätzliche Anerkennung des Haager Schiedspruches in der Chorzow-Frage durch die polnische Regierung. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, ist die polnische Regierung geneigt, den deutschen Vorschlag in der Chorzow-Frage anzunehmen und sich an der Konferenz zu beteiligen.

#### Amerika zahlt seinen Steuerüberschuß zurück

Neuport, 6. Nov. Die amerikanische Regierung beabsichtigt, den Steuerzahlern eine Viertelmilliarde Dollars zurückzugeben, die infolge Steuerüberschusses zuviel eingekommen sind. Der Kongreß dürfte voraussichtlich der Vorlage zustimmen, die vom Präsidenten Coolidge bereits genehmigt ist.

## Aus Baden

Karlsruhe, 6. Nov. (Badischer Kriegerbund.) In der letzten Präsidialwahl des Badischen Kriegerbundes wählte der Präsident dem am 9. Oktober verstorbenen Präsidenten des deutschen Reichskriegerbundes „Kriehausler“, Generalarbeiter v. Heeringen, warme Worte des Gedenkens, während sich die Präsidialmitglieder von den Plätzen erhoben hatten. Eine längere Aussprache entspann sich über die Sterbekasse. Die hierfür eingesetzte Kommission wurde erneuert. Die Frage soll auf dem Landesabgeordnetentag endgültig entschieden werden.

Karlsruhe, 6. Nov. (Trübner-Gedächtnisausstellung.) Zum Andenken an den 1917 verstorbenen deutschen Künstler Wilhelm Trübner wird eine umfassende Gedächtnisausstellung vorbereitet, die im Januar 1927 in der Kunsthalle zu Basel gezeigt werden soll. Mit der Zusammenstellung des Materials wurde der Direktor der badischen Kunsthalle in Karlsruhe, Dr. W. F. Storz, beauftragt.

Karlsruhe, 6. Nov. (Selbstgeleitet.) Selbstgeleitet hat sich ein geschiedener 22jähriger Kaufmann von hier unter der Beschuldigung, einer hiesigen Firma 123 Mark unterschlagen zu haben, was sich auch bewahrheitete. Er wurde festgenommen.

Karlsruhe, 6. Nov. (Patentfriedhof Sennheim.) Nachdem festgestellt worden ist, daß der Friedhof Sennheim noch nicht von anderer Seite in Patenschaft übernommen wurde, hat sich der Landesverband Baden des Volksbundes Deutsche Kriegsgedächtnisstätte auf Antrag seiner Ortsgruppe Mannheim bei der Landesverbandstagung am 24. Oktober d. Js. entschieden, die Patenschaft über diesen Friedhof zu übernehmen. Der Friedhof Sennheim ist ein Sammelfriedhof in der Hauptstadt für die in den Augustkämpfen 1914 des 14. und 15. Armeekorps in Mühlhausen i. Elsaß und später auf dem Hartmannsweilerkopf Gefallenen.

Karlsruhe, 6. Nov. (Die erste Karlsruher Funkausstellung.) Am 30. November findet die Einweihung des Freiburger Senders statt. Damit wird der Wunsch vieler Tausender erfüllt und auch Baden dem deutschen Rundfunknetz angegliedert. Gleichzeitig mit der Inbetriebnahme des „Baden-Senders“, eines Zwischen senders von Stuttgart, werden auch die „Vesperungsräume“ in Karlsruhe und Mannheim ihre Tätigkeit aufnehmen, durch die badische Dichter, Künstler und Wissenschaftler zum deutschen Volk sprechen werden. Gleichzeitig soll eine Funkausstellung, die „Kajunka“, eröffnet werden.

Karlsruhe, 6. Nov. (Vom elektrischen Strom getötet.) Die Ehefrau des Josef Gern kam der elektrischen Hauptleitung zu nahe und wurde sofort getötet.

Eberbach, 6. Nov. (Nach vier Monaten tot aufgefunden.) Der seit dem 7. Juli 1926 vermißte Dienstknecht Jakob Schrant wurde im Walde bei Robern (Kreis Mosbach) erhängt aufgefunden. Der Verdacht eines Verbrechens bestärkt sich nicht.

Eberbach, 6. Nov. (700jähriges Stadtsjubiläum.) Die Stadtgemeinde Eberbach begeht im Juli nächsten Jahres ihr 700jähriges Stadtsjubiläum. Neben anderen künstlerischen und sportlichen Veranstaltungen ist aus diesem Anlaß ein historischer Festzug vorgegeben. Auch soll ein Heimattag in Verbindung mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung stattfinden.

Schwellingen, 6. Nov. (Nur wer die Sehnsucht kennt.) Den 17jährigen Sohn eines Züricher Malermeisters zog zu einem Schwelinger Mädchen, das er während der Lehrzeit in Rheinau kennen und lieben gelernt hatte. Er stahl seinem Vater 200 Franken und nahm Reißaus — der Vater aber hinterher, um den Jungen nach einer Tracht Prügel wieder heimzuführen.

## Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Pola Stein.

Herbert sagte, schrecklich ernst: „Erik, vielleicht sprechen wir heute zum letztenmal zusammen. Ich gebe aus deinem Dasein, weil ich die Kraft nicht habe, als dein Freund neben Elena zu leben. Ich werde für dich in Zukunft wie ein Gestorbener sein. Und nur dann, wenn ich erfahre, daß Elena leidet, daß du sie nicht glücklich machst, daß du Unwürdiges tust, werde ich als Mahner und Warner zu dir kommen. Sonst aber sollst du denken, ich sei tot. Und einem Sterbenden erfüllt man den letzten Wunsch.“

Darum schwöre mir, Erik, daß du mir die Wahrheit gesagt hast. Daß du Elena wirklich liebst, und daß deine Beziehungen zu der Gräfin Zimerjasoff von dieser Stunde an zu Ende sein sollen.

Er war so furchtbar feierlich, so untragbar traurig. Ich tat ihm den Willen, ich schwur ihm, warum er mich bat. Ich konnte es ruhigen Herzens tun, denn Gott weiß, wie sehr ich Elena liebe — trotz allem. Und weiß auch, daß ich für Sonja nichts mehr empfinde, daß sie mir gleichgültig ist.

Herbert gab mir die Hand. „Ich kann solche Männer, wie du einer bist, nicht begreifen, Erik, deren Blut heißer und machtvoller ist, als ihre besten Gefühle. Leb wohl, und mache Elena glücklich.“

Ich wollte ihn hinunterbegleiten, aber er wehrte ab. Er schien sehr erschüttert zu sein. So ließ ich ihn allein gehen.

Und bin nun selbst allein. Und mir ist, als habe ich einen schweren, unwiderbringlichen Verlust heute erlitten. Ich habe Herbert Rupertos Freundschaft verloren. Er stand meinem Herzen nahe, wie kein anderer Mann. All

mein Jörn auf ihn ist vertraut. Ich bin nur noch traurig. Er liebte Elena. Es wäre ihr ein besserer Mann geworden als ich. Aber auch ich liebe sie. Und es ist mir ein entsetzlicher Gedanke, daß sie mir nun nicht mehr glauben wird, was ich ihr heute nachmittag sagte. Daß Sonja mir gleichgültig ist. Sie wird mich für einen Lügner halten. Wird mich vielleicht verachten. Was soll ich tun, um mir ihren Glauben wieder zu gewinnen, ihren Glauben, ihr Vertrauen, an dem mir Unendliches liegt?

Elena, süße, süße Elena, ich liebe dich! Gott schütze mich vor meinem allzu heißen Blut. Und vor der Nähe schöner, lockender Frauen. Ich bin so unbeschreiblich schwach. Ich erliege jeder Versuchung. Immer wieder. Immer von neuem.

Aber ich liebe nur dich, süße Elena, und will dich glücklich machen. Das schwöre ich dir heute in der Einsamkeit dieser Stunde. Das schwöre ich dir vor Gott, der mich hört und sieht . . .

Mir ist sehr seltsam zu Sinn. Ich bin allein, und mir ist so, als wäre ich es nicht. Als ob ein paar brennende Augen auf mir ruhten, so ist mir.

Sollte ich mich vorhin dennoch nicht getäuscht haben, als ich Schritte im Nebenzimmer zu hören glaubte? Nicht Elena kam zurück. Aber sollte Sonja vielleicht noch einmal gekommen sein? Heimlich, von keinem gesehen, mit dem ungeliebten Schlüssel, den ich ihr selbst gegeben? Sollte sie meine Unterredung mit Herbert gehört haben? Gehört, wie ich sie und ihre Liebe verriet? Wie ich schwur, daß alles zu Ende sein sollte zwischen ihr und mir?

Es wäre entsetzlich, denn sie liebt mich ja noch. Ihre Leidenschaft ist nicht tot wie die meine.

Bewegt sich nicht der Vorhang? Ist es wirklich totenstill um mich, oder höre ich dort ein unruhvolles Atmen?

Schwellingen, 6. Nov. (Aufdeckung eines Eisenbahndiebstahls.) Zahlreiche Personen sind bereits verhaftet worden. In der Wohnung eines der Verhafteten in Seulsheim fand man für 30 000 Mark Steuerbanderolen. In Hohenheim wurde ein Zigarrenhersteller, in dessen Besitz man ebenfalls für 30 000 Mark Steuerbanderolen vorfand, verhaftet. Diese Steuerwertzeichen stammen aus einem Diebstahl, der vor längerer Zeit in einem Güüterzug Berlin—Babel verübt worden war. Unter den übrigen beschlagnahmten Waren befinden sich 15 Damenmäntel, 2 Ballen Stoff und anderes mehr.

Bühl, 6. Nov. (Ueberfahren.) Der in den 50er Jahren stehende Heizer Michael Wed war auf der Station Oberal mit Weichenstellen beschäftigt und wollte nach beendeter Arbeit die Lokomotive besteigen. Dabei geriet er unter die Räder und wurde überfahren. Im Krankenhaus zu Bühl, wohin er gebracht wurde, mußte ihm ein Fuß amputiert werden.

Buggingen, 6. Nov. (Sprengungslud auf dem Kalimer.) Am Freitag ereignete sich auf dem Kalimer Buggingen ein Unfall. Einige Arbeiter waren in einem Vorort mit Nacharbeiten der Sohle beschäftigt, wozu sie einen Sprengschuß gelegt hatten. Nach einer Weile gingen sie in der Meinung, die Sprengung sei bereits erfolgt, auf die betreffende Stelle zu. In diesem Augenblick ging der Sprengschuß los. Drei Arbeiter wurden verletzt, davon einer so schwer, daß er wohl beide Augen verlieren dürfte. Der zweite Arbeiter ist an einem Auge so schwer verletzt, daß er es kaum noch wird erhalten können.

Baden-Baden, 6. Nov. (Kuraufenthalt Severings.) Staatsminister a. D. Severing ist hier eingetroffen und im Sanatorium Allseefurhaus abgesehen.

Mannheim, 6. Nov. (Streit mit tödlichem Ausgang.) am Donnerstag entstand in einer hiesigen Wirtschaft dadurch ein Streit, daß ein Erwerbsloser mit zwei anderen Gesellen mehrere Krüge Bier trank und sich weigerte, seinen Anteil zu bezahlen. Nachdem die drei Jecher dann aus der Wirtschaft entfernt worden waren, schlugen sie von außen die verschlossene Wirtschaftstür ein, drangen in das Lokal und brachten sowohl den Wirt als auch die anwesenden Gäste mit Biergläsern und Krügen. Der Wirt und die Gäste flüchteten bis auf den 21 Jahre alten Kellner Siegfried Jäger nach dem Hof. Jäger wurde durch Gläserwürfe schwer getroffen. Aus einer Selbstladepistole gab Jäger zwei Schüsse auf die Angreifer ab, wobei er den Hauptbeteiligten, den 28 Jahre alten Tagelöhner Theodor Schöpferle in die linke Brustseite traf, jedoch er schwer verletzt auf der Straße zusammenbrach. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus erlag er der Verletzung.

Speyer, 6. Nov. (Die neue Rheinbrücke bei Maxau.) Die neue Rheinbrücke bei Maxau wird mit rund 18 Millionen Reichsmark veranschlagt. Diese Brücke soll nicht an der gleichen Stelle, wo die Schiffsbrücke sich gegenwärtig befindet, den Rhein überqueren, sondern nördlicher. Das hätte zur Folge, daß die Bahnhöfe Maximiliansau und Wörn, sowie Maxau eine Verlegung in nördlicher Richtung erfahren. Mit dem Baubeginn regnet man im Laufe des nächsten Jahres, sofern eine baldige Einigung über die Kostenverteilung zwischen Bayern, Baden und der Reichsbahngesellschaft zustande kommt.

Wiesbaden, 6. Nov. (Wiederaufbau der Haslocher Pulverfabrik.) Der Wiederaufbau der Pulverfabrik in Hasloch ist beinahe vollständig vor einigen Monaten durch eine große Explosionskatastrophe fast vollständig zerstört wurde, geht jetzt in den Endarbeiten entgegen.

Oberwinden, 6. Nov. (Brand.) Im Zinnen Lehen wurde das Anwesen des Landwirts und Wagners Wilhelm Reich ein Raub der Flammen. Der Gebäudeschaden wird auf 13 000, der Fahrnissschaden auf etwa 18 000 Mark geschätzt.

Freiburg, 6. Nov. (Brand.) Freitag morgen brach in einem Hause der Gerberau ein Dachstuhlbrand aus, der drohliche Formen annahm. Der sofortigen energischen Bekämpfung des Brandes durch die hiesige Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und größeren Schaden zu verhindern. Durch starke Rauchentwicklung kamen in einem Nachbarhause untergebracht etwa 60 bis 70 Briefkasten um.

Lehen sei Freiburg, 6. Nov. (In der Dreifam ertrunken.) Die hochgehenden Wasser der Dreifam haben hier ein Opfer gefordert. Der 7 Jahre alte Sohn Karl des Waidhüters Alois Jästel fiel beim Spielen in den Fluß. Er wurde von den Pluten mitgerissen und konnte nur als Leiche herausgeholt werden.

Ich muß Gewißheit haben. Ich bin feige, ich weiche jeder schweren Entscheidung aus. Aber es soll und muß rein werden in meinem Leben. Um Elena's willen.

Nein, ich habe mich nicht getäuscht. Der Vorhang bewegt sich. Sonja Znanowna . . .

Hier brach Erik Ranks Tagebuch ab.

### Ein und zwanzigstes Kapitel.

Elena wußte später nie mehr, wie lange sie in dieser Erstarrung geblieben hatte. Waren es Sekunden, Minuten oder Viertelstunden gewesen.

Sie hielt den Beweis von Herbert Rupertos Unschuld in ihren bebenden Händen. Sie wußte, wer Eriks Mörderin war.

Sie raffte sich auf. Bezwang diese unnatürliche Bähmung, die über ihrem Köpfe lag. Begriff, daß an diesem Tage wieder einmal zuviel auf sie eingestürzt und daß sie am Ende ihrer Kraft war. Aber noch durfte sie nicht ruhen. Sie mußte handeln.

Das unbeschreibliche Glück, das sie jetzt untrüglich, nachdem die ersten lähmenden Minuten des Entsetzens vergangen waren, durchströmte, gab ihr neue Kräfte. Herbert würde frei sein! Jeder Schuldverdacht fiel nun von ihm ab. Und er würde frei durch sie. Durch ihren Fund, durch ihren niemals rastenden Willen, ihm zu helfen.

Plötzlich überkam sie ein Gefühl des Grauens. Hinab aus diesem Raum, fort von hier, wo das Entsetzliche geschehen war.

(Fortsetzung folgt.)

# Gerichtsaal

## Diebstahl

Mosbach, 5. Nov. Das Schöffengericht erkannte gegen einen hier ansässigen Söldner wegen schweren Diebstahls auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Ein wegen ähnlichen Vergehens schon mit 3 Jahren vorbestrafter lediger Schmied wurde wegen Diebstahls eines Bierdes nebst Geschirr und Wagen zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Reisefolge

Das Schöffengericht in Darmstadt verurteilte den 36jährigen Privatlehrer Singer wegen schwerer Urkundenfälschung usw. zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, weil er seinen Schülern gefälschte Reisefolge ausänderte, die ihre Befähigung hierzu noch nicht nachgewiesen hatten.

# Aus Stadt und Land.

## Bemerkungen eines Demokraten zu den Gemeindevorständen.

In welchem Verhältnis sollen Gemeinwirtschaft und Privatwirtschaft zu einander stehen? Für die Demokratie ist es eine Grundbedingung: die freie Entwicklung von Gewerbe und Handel wird im Interesse einer gesunden Gesamtwirtschaft nicht durch zwangsweise Formen kommunaler Gemeinwirtschaft unterbunden werden dürfen. Mit gutem Grund schreibt die Reichsverfassung in Art. 134 vor, daß der selbständige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel in der Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Überlastung und Aufsaugung zu schützen ist. Daraus ergibt sich, daß man nur da an eine Kommunalisierung denken darf, wo zweifellos ein Vorteil für die Gesamtwirtschaft erkennbar ist. Man denke an das Beispiel eines kommunalen Schlachthofes: die Vorteile für das Gewerbe der Metzger, für die Verbraucher und die Gemeinde auf dem Gebiet der Hygiene und der Volksernährung liegen hier klar zu Tage. Grundfähig aber wird die Demokratie, die in der Eigenwirtschaft und im Privateigentum die Grundlage jeden wirtschaftlichen und kulturellen Aufstiegs erkennt, eine Kommunalisierung des Handwerks, der Lebensmittelerzeugung und der Landwirtschaft ablehnen; damit muß keineswegs eine Ablehnung des Gedankens verbunden sein, daß es Pflicht der kommunalen Verwaltung ist, ausgleichend, fördernd und überwachend auf dem Gebiet der Volksernährung tätig zu sein. Von diesem Gesichtspunkte aus kann auch der Betrieb eines Gutschafes und einer Milchzentrale durch die Gemeinde vertretbar sein, ja sich sogar als ein Gebot erweisen, wenn dies im Interesse einer einwandfreien Milchversorgung der Bevölkerung, namentlich der Kinder, gelegen ist.

## Rekordeleistungen des schienenlosen Zuges.

Die erstmaligen Fahrleistungen, die der schienenlose Zug auf seiner Reise um die Erdkugel bis jetzt aufzuweisen hat, sind ohne Zweifel begünstigt worden durch die ausgezeichneten Leistungen der befahrenen Länder, die sind aber auch ein hervorragendes Zeugnis für die Güte des Materials.

Man mache sich einen Begriff von der Länge der zurückgelegten Strecke! Der Zug begann seine Reise in New-York am 31. März 1925, durchfuhr den gesamten amerikanischen Kontinent einschließlich Canada und Mexiko, legte diese ungeheure Strecke noch einmal zurück und traf, nach einer 34 einjährigen Fahrt am 1. 5. 26 wieder in New-York ein. Eine Menge von 50 000 Personen jubelte der vollbrachten großen Leistung zu.

Lokomotive und Wagen wurden nun überholt, ohne daß jedoch die beiden 90 PS. Motoren erneuert worden wären, und der Zug wurde am 7. Mai auf dem Dampfer „Minnemaha“ nach London verladen. Hier traf er am 17. Mai ein und durchfuhr nun ganz England, wo er überall dem größten Interesse begegnete.

Auf einem Fährschiff machte er die Reise über den Kanal und durchkreuzte Holland und Belgien. Bei Aachen überschritt er die deutsche Grenze und ist nun auf der Fahrt durch Deutschland begriffen. Hier wird er keine Fahrten bis auf drei Monate ausdehnen, sodas alle größeren Städte Gelegenheit haben werden, den schienenlosen Zug zu sehen.

Der Zug besteht aus einer Lokomotive und einem Pullmannwagen. Dieser ist besonders luxuriös ausgestattet. Er enthält Wohnräume für fünf Personen, ferner eine geräumige Küche und einen Speiseraum. Beleuchtung und Lüftung werden mit Elektrizität betrieben. Der Wagen ist mit fließendem kaltem und warmem Wasser versehen und bietet eine Radioanlage zur Unterhaltung der Begleitmannschaften.

Der Zug, der eine Stundengeschwindigkeit von 60 Kilometern entwickelt und mit besonderen Bremsvorrichtungen versehen ist, hat bis jetzt ungefähr 65 000 Kilometer zurückgelegt. Bekanntlich hat ihn die Metro-Goldwyn-Mayer-Filmgesellschaft für seine Fahrt um die Erde ausgerüstet.

Dieser Zug ist auf der Fahrt nach Durlach und trifft am Mittwoch, den 10. November 1926, vormittags 8,30 Uhr, hier ein und hält vor den Excelsior-Lichtspielen.

Durlach, 8. Nov. Wie wir aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer erfahren, veranstaltet der hiesige Männer-Gesangverein am nächsten Samstag in der Festhalle ein Konzert. Neben dem Verein, welcher, wie bekannt, unter der tüchtigen und langjährigen Leitung seines Dirigenten Herrn L. Lehmann aus Karlsruhe in gesanglicher Beziehung auf der Höhe der Zeit steht, wirken noch einige Mitglieder des Bad. Landestheaters, sowie die bekannte Konzertängerin Kühner-Herbst mit, sodas einige genutzliche Stunden für die Zuhörer in Aussicht stehen und ein Besuch des Konzerts nur empfohlen werden kann.

— Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern. Es empfiehlt sich, die Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern schon Anfang November bei der Post einzuliefern, damit die rechtzeitige Auslieferung an die Empfänger gesichert ist.

— Briefsendungen nach dem Ausland richtig freigemacht! Trotz wiederholter Hinweise werden immer noch in großer Zahl Briefsendungen nach dem Ausland von den Absendern unzureichend freigemacht. Volle Freimachung der Sendungen liegt im eigenen Vorteil der Absender, da sie den Empfängern auf diese Weise die Bezahlung von Nachgebühren sparen, die in der Regel in doppelter Höhe des Fehlbetrages bei der Auslieferung der Sendung erhoben werden. Als Gebührensätze kommen in Betracht: 1. nach Freie Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg sowie Desterreich die Inlandsätze; 2. nach der Tschechoslowakei: Briefe bis 20 Gramm 20 ¢, jede weiteren 20 Gramm 15 ¢, Postkarten 10 ¢, Druckachen je 50 Gramm 5 ¢, Geschäftspapiere je 50 Gramm 5 ¢, mindestens 25 ¢. Warenproben je 50 Gramm 5 ¢, mindestens 10 ¢; nach Ungarn: Briefe

bis 20 Gramm 20 ¢, jede weiteren 20 Gramm 10 ¢, Postkarten 10 ¢, Druckachen je 100 Gramm 5 ¢, jedoch Voll-Druckachen bis 50 Gramm 3 ¢, Geschäftspapiere je 100 Gramm 5 ¢, mindestens 20 ¢. Warenproben je 100 Gramm 5 ¢, mindestens 10 ¢; 4. nach dem übrigen Ausland (auch Polnisch-Oberbeslesien und die an Polen außerdem abgetretenen preussischen Gebiete): Briefe bis 20 Gramm 25 ¢, jede weiteren 20 Gramm 15 ¢, Postkarten 15 ¢, Druckachen je 50 Gramm 5 ¢, Geschäftspapier je 50 Gramm 5 ¢, mindestens 25 ¢, Warenproben je 50 Gramm 5 ¢, mindestens 10 ¢; 5. Eilzustellgebühr: nach den Ländern von 2.—4. 50 ¢.

— Ein Erlaß des Unterrichtsministers. Im ersten Halbjahr 1926 haben sich die Anschläge auf Eisenbahnzüge durch Jugendliche in erschreckender Weise gemehrt. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe beträgt die Zahl dieser Ausschreitungen allein 49. Bei vielen dieser Vorkommnisse sind nachweisbar Jugendliche beteiligt gewesen. Es kamen hierbei zahlreiche Fälle von Steinwürfen, vereinzelte Schießereien auf Füße, das Abgeben von Lichtsignalen und das Werfen von Steinen, Holz u. dgl. auf die Schienen vor. — Der badische Minister des Kultus und Unterrichts hat nunmehr an die Direktoren der Höheren Lehranstalten, die Stadtschul- und Kreisämter, sowie die Direktionen und Vorstände der Gewerbe- und Handelsschulen einen Erlaß gerichtet mit dem Ersuchen, die Schüler eingehend auf das Verbot einer solchen Handlungsweise und auf die großen Gefahrenmomente den Mitmenschen gegenüber hinzuweisen. Er sieht bis zum 1. Januar 1927 einem Bericht über entgegen in welcher Form dieser Anordnung Folge geleistet wurde. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft beabsichtigt, eine Tafel herzustellen, die in eindrucksvoller Weise die Gefahren zeigt, die Steinwürfe auf Züge mit sich bringen. Der Bedarf an solchen Tafeln ist unmittelbar bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe, von wo aus der Versand erfolgt, anzumelden.

— Der Stand der Herbstsaaten in Baden Anfang November 1926. Die Kartoffel- und Rübenerte konnte bei dem andauernd schönen Wetter rechtzeitig geerntet werden. Die Trockenheit verzögert indessen vielfach die Felderbestellung und die weitere Unterbringung der Winterfaat, bis die zweite Monatshälfte endlich genügend Feuchtheit brachte. Die früheren Roggen- und Gerstensaaten sind nunmehr größtenteils aufgelaufen und gut bestockt, während Weizen- und Spelzsaaten (insbesondere im südbischen Landesteil) noch etwas zurückstehen und mancherorts überhaupt nicht im Boden sind. Die sonstigen Feldarbeiten (Tiefpflügen, Düngfahrten usw.) sind in üblicher Weise im Gange. Aus mehr als der Hälfte der Bezirke wird über massenhaftes Vorkommen der Mäuse berichtet, und zwar kommen die meisten Meldungen aus der südbischen und aus der nördlichsten Landesgegend, während Mittelbaden anscheinend darunter weniger zu leiden hat. Von den zur Abwehr eingesetzten Bekämpfungsmitteln sowie insbesondere auch von der nachfolgenden Witterung der letzten Wochen wird eine wirksame Eindämmung der Plage erhofft. Aus einigen Bezirken werden auch Klagen über Schäden an der jungen Saat durch Saattrahen, Schnecken und Engerlinge laut.

# Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Gehaltsbewegung der österreichischen Beamtenchaft. Die Vertreter der Beamtenchaft haben beschlossen, die Zugeständnisse der Regierung anzunehmen, obgleich sie von ihnen nicht befriedigt sein können.

Hochwasser in Südtirol. Wie die „Südtiroler Nachrichten“ melden, ist das Hochwasser in Südtirol allgemein zurückgegangen. Der Schaden in den Hochwassergebieten der Etsch und von Trient wird auf mehr als 20 Millionen Lire geschätzt. Nachträglich wird bekannt, daß das Hochwasser in Meran zwei Todesopfer gefordert hat.

10 siebenbürgische Dörfer eingeebnet. Wie die Blätter aus Bukarest melden, entstand in der Nähe der siebenbürgischen Stadt Naggenbe ein gewaltiger Brand, der auf 10 nebeneinander liegende Dörfer übergriff. Hunderte von Häusern wurden eingeebnet. Der Schaden ist unübersehbar.

Das Erdstüttungslid in Columbien. Wie die Blätter melden, sind bei dem Erdstütt in der Nähe von Pereira über 100 Personen getötet und etwa 60 verletzt worden.

Sechs Stredenarbeiter überfahren. Ein von Hamburg kommender Güterzug fuhr bei dichtem Nebel aus dem Bahnhof Dergenthin bei Wittenberge in eine Arbeitergruppe hinein. Vier Arbeiter wurden getötet, zwei schwer verletzt.

General Umberto Diaz ermordet. General Umberto Diaz Kommandant der Luftstreitkräfte an der Ostküste von Nicaragua, der als Kandidat für die Präsidentschaft genannt worden ist, wurde in der vorletzten Nacht von aufständischen Liberalen ermordet.

Tod eines 126jährigen. Wie aus Crofgar (Irland) gemeldet wird, ist dort William Smith, einer der ältesten Männer der Welt, im Alter von 126 Jahren gestorben. Vor einigen Monaten noch hatte der Greis das Rezept verraten, das ihn angeblich solange hat leben lassen. Darnach sollte man nicht vor 60 Jahren heiraten, viel, aber nur einfache Gerichte essen, täglich ein wenig Alkohol zu sich nehmen, unbedeckt schlafen und sich so wenig wie möglich ärgern.

# Buntes Allerlei

## Fremdenbuch-Eintrag

Ein Grobschmiedler Handwerksmeister fand kürzlich in einem Schloß in dem aufstiegender Fremdenbuch die Verse einetragen: Das Leben ist der Güter höchstes nicht, Der Uebel größtes aber sind die Schulden

Da schrieb ein anderer darunter: Die Schulden sind der Uebel größtes nicht, Das größte Uebel ist die Zahlungspflicht. Aber auch diese Wendung fand ihren Kritiker, denn ein anderer schrieb:

Auch dieses ist der Uebel größtes nicht, Denn Uebel ist noch der Mangel, Der zahlen soll und nicht bezahlen kann.

Dazu bemerkt ein vierter: Du irrst dich, Freund, nicht schlecht, Du kennst des Lebens Not nicht recht; Den Schuldner kümmern Schulden nicht, Er lacht dem Gläubiger ins Gesicht. Am schlimmsten geht es diesem oft, Weil er umsonst auf Zahlung hofft.

Die Folgen der hohen Belohnung von Feiende. Erst jetzt wird bekannt, daß nach der Urteilsverkündung im Prozeß gegen die Eisenbahnrentenleiter von Leiferde der Zeuge

Stadtmann aus dem Verhandlungsraum heraus vernannt wurde. Der Grund dieser Festnahme war in einer Forderung auf 5500 Mark zu suchen, die Windmann wegen nicht bezahlter Alimentsgebühren schulde. Windmann war vor einigen Tagen die Belohnung in Höhe von 13 000 Mark ausbezahlt worden. Das Gericht verurteilte daher, die ausstehende Forderung einzutreiben. Windmann erklärte, er habe das Geld seinem Vater geschenkt. Da er sich für zahlungsunfähig erklärte, wurde er vorläufig in Haft genommen.

# Neueste Nachrichten.

## Einberufung des Vorkonferenzrates des Reichstages.

U. Berlin, 8. Nov. Der Vorkonferenzrat des Reichstages ist telegraphisch auf Montag vormittag einberufen worden, um darüber zu beschließen, welche Interpellationen mit der auswärtigen Debatte am Dienstag verbunden werden sollen. Wie wir hören, beabsichtigen die Sozialdemokraten den Antrag zu stellen, den 9. November als Tag des Revolutionsbeginns sitzungsfrei zu lassen, sodas, wenn diesem Antrag entsprochen würde, die auswärtige Debatte erst am Mittwoch ihren Anfang nehmen könnte.

## Letzter Tag der Berliner Automobilausstellung.

U. Berlin, 8. Nov. Der Besuch der Automobilausstellung erreichte heute seinen Höhepunkt mit 60 000 Besuchern. Unter ihnen bemerkte man u. a. Reichsarbeitsminister Brauns und Reichswehrminister Dr. Gessler. Am Abend wurde die Ausstellung durch den Direktor des Reichverbandes der Automobilindustrie Dr. Scholz mit einer Ansprache geschlossen.

## 15 000 Mark Lohnvorschuße unterschlagen.

U. Berlin, 6. Nov. Bei der Betriebskasse des Stettiner Bahnhofes hat das Rechnungsprüfungsamt umfangreiche Unterschlagungen festgestellt. 3 Kassenbeamte haben Lohnvorschuße in Höhe von 15 000 Mark falsch verbucht und unterschlagen. Die Beamten haben ihre Schuld zugegeben und sind in das Moabitler Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

## Ein Sonntag der Verkehrsunfälle.

U. Berlin, 8. Nov. Der gestrige Sonntag bedeutet für Berlin einen traurigen Rekord. Bei mehreren Verkehrsunfällen in verschiedenen Gegenden der Stadt wurden nach den Morgenblättern zwei Personen getötet und dreißig verletzt.

## Das dänische Folkething aufgelöst.

U. Berlin, 8. Nov. Die Morgenblätter melden aus Kopenhagen: Durch königliches Handschreiben wurde das Folkething zum 1. Dezember aufgelöst.

## Die Ueberschwemmungen in Süditalien.

U. Berlin, 8. Nov. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Rom sind bei der Ueberschwemmungskatastrophe in Bari bis jetzt 24 Tote geborgen worden. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Circa 10 000 Familien sind obdachlos. Bei Colto vor Bari riß das Wasser Bahnschienen fort, sodas ein Personenzug entgleiste.

## Flugzeugunglück in Bolivien.

U. Berlin, 8. Nov. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus La Paz ist in der Nähe von Santa Cruz ein Flugzeug abgestürzt. Führer, Maschinist und vier Passagiere, darunter der brasilianische Konsul in Arica wurden getötet.

## Brückeneinsturz bei Liebenwalde.

U. Liebenwalde, 8. Nov. Bei Liebenwalde ist infolge des Hochwassers der Havel eine Brücke und ein Wehr zerstört worden.

## Von einem Elefanten schwer verletzt.

U. Breslau, 7. Nov. Der Zirkusdirektor Kohnmeier, der sich mit seinem Zirkus augenblicklich in Strehlen befindet, wurde am Samstag von einem seiner Elefanten überfallen. Das Tier saßte ihn mit dem Rüssel, warf ihn hoch in die Luft und trat ihn mehrmals mit dem Vorderfuß. Kohnmeier blieb schwer verletzt liegen und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

## Rückreise des belgischen Kronprinzen.

U. Kiel, 7. Nov. An Bord des schwedischen Kreuzers „Bylgia“ wird heute abend gegen 10 Uhr der Kronprinz von Belgien mit seiner Frau, der Prinzessin Astrid von Schweden, in Begleitung deren Mutter, Prinzessin Ingeborg, in Holten erwartet. Der schwedische Marineattaché Giron ist in Kiel eingetroffen und wird den Kreuzer durch den Kaiser Wilhelmkanal begleiten.

## Poincare und die Finanzdebatte in der Kammer.

U. Paris, 8. Nov. Poincare wird bei der Diskussion über das Budget die strengste Anwendung der Vorschriften über Beschränkung der Redezeit verlangen. Außerdem wird er bei jedem Antrag, der auf Abänderung auch nur eines Paragraphen der Gesetzesvorlage abzielt, die Vertrauensfrage stellen. Voraussetzlich wird die Kammer am 16. November mit der Generaldiskussion beginnen. Um den 20. Dezember herum dürfte das Gesetz endgültig verabschiedet werden können.

## Garibaldi schwer kompromittiert.

U. Paris, 8. Nov. Die Vernehmung Garibaldis dauerte gestern bis in die späten Abendstunden und heute den ganzen Tag über an. Man rechnet damit, daß die Untersuchung nochmals mindestens eine Woche in Anspruch nehmen wird. Am meisten ist Garibaldi dadurch kompromittiert, daß man bei ihm die Mitgliedskarte der „Garibaldi Avantgarde“ von Lucetti fand, der am 11. September in Rom eine Bombe gegen Mussolini schleuderte. Die Untersuchungsbehörde nimmt an, daß Garibaldi über den Anschlag Lucettis unterrichtet war, wenn er nicht selbst Lucetti nach Rom schickte.

## Sitzung der Nepho.

U. Paris, 8. Nov. Die Reparationskommission beschäftigte sich in ihrer Samstagssitzung u. a. mit der Frage Anwendung des Dawesplanes und der Ausführung des Friedensvertrages.

**Munitionsfund an der französisch-italienischen Grenze.**  
 T.U. Paris, 8. Nov. Die Nachforschungen an der französisch-italienischen Grenze haben zu einem umfangreichen Munitionsfund geführt. In einem Gebüsch verborgen fand man 12 Kisten mit Gewehren und Patronen für Maschinengewehre. Auch in einem Teich in der Nähe von Varbonne förderte man Waffen und Munition zutage.

**Ruhe in Barcelona und Katalonien.**  
 T.U. Paris, 6. Nov. In Barcelona und Katalonien herrscht vollkommene Ruhe. Die Spezialpolizei hat vergangene Nacht verschiedene Hausdurchsuchungen vorgenommen, die zu zwei Verhaftungen führten.

**Ausdehnung der Revolution in Brasilien.**  
 T.U. Paris, 7. Nov. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die revolutionäre Bewegung in Brasilien einen ersten Charakter angenommen. Ein starker Trupp Rebellen marschiert auf die Stadt Bella Vista.

**Die Unwetterkatastrophe in Unteritalien.**  
 T.U. Mailand, 8. Nov. Zu der Ueberschwemmung in Unteritalien wird noch gemeldet, daß man in Bari bei der Begräbnung des angeschwemmten Gerölls 14 Le-

ichen gefunden hat. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Messina wurde durch einen Orkan schwer mitgenommen.

**Schwerer Tornado über den Philippinen.**  
 T.U. New-York, 7. Nov. Die Philippinen wurden heute von einem schweren Tornado heimgesucht. Nach den bisherigen Feststellungen wurden dabei 150 Menschen getötet und 500 Häuser zerstört.

**Turnen, Spiel und Sport.**

**Deutsche Turnerschaft — Handball der Kreismeisterklasse**  
 K.T.B. 46 I. — Turnerbund Durlach 1. 5:7 (4:2).

Auf dem Turnerbundplatz in Durlach, der trotz des Frühregens in guter Verfassung war, trafen sich obige Vereine im letzten Verbandsspiel der Vorrunde. Nach den ersten zehn Minuten schon konnte man sehen, daß sich zwei gleichwertige Gegner gegenüberstanden. Durlach konnte durch seinen Mittelstürmer das erste Tor erzielen. Doch nicht lange dauerte der Vorsprung. Karlsruhe glück durch Freiwurf aus. Die Sonne blendete in diesem Augenblick so, daß Durlachs Torwächter passieren lassen mußte. Nach schönem Durchspiel kann der Halbfinale Durlach Nr. 2 in die Mäschchen des Gegners sehen. Doch der linke Außenstürmer von K.T.B. sorgte bei der zu weit aufgerückten Durlacher Verteidigung für den Ausgleich. Ja, es

folgten sogar noch zwei weitere Bälle in Durlachs Gehäuse, die als Freiwürfe unhaltbar platziert waren. So ging es mit 4:2 in die Pause.

Nach Wiederanspiel gab es zuerst bange Minuten für Durlach, bis es sich endlich durch weitere Tore, die von Rechtsaußen und Mittelstürmern geschossen, von dem gegnerischen Druck befreien konnte. Doch auch K.T.B. 46 erzielte durch Freiwurf ein weiteres Tor, sodaß das Spiel längere Zeit 5:5 stand. Endlich gelang es, durch wohlplatzierte Schüsse das 6. und 7. Tor zu erzielen, sodaß das Spiel bei dem Stande von 5:7 von dem gut leitenden Schiedsrichter aus der Pfalz beendet werden konnte. Durlach steht somit unter allen Umständen an 2. Stelle nach Vortzei Rastatt.

**Schweinemarkt.**

Durlach, 6. Nov. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 66 Käufer Schweinen und 288 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 46 Käufer Schweine und 215 Ferkelschweine. Preis per Paar Käufer Schweine 40—60 M., per Paar Ferkelschweine 18—30 M.

**Mutmäßliches Wetter für Dienstag.**

Eine Depression bei Island rückt langsam gegen den Kontinent vor. Unter ihrem Einfluß ist für Dienstag mehrfach bedecktes, auch zu Niedererschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**„Die Sozialdemokratie verläßt sich auf die Masse“ — „Die Deutsche Volkspartei rechnet mit dem Gemeinsinn und der Urteilsfähigkeit der Wähler“.**

**Auszahlung des Allmendackerpachtzinses.**

Der Pachtzins für die von der Stadt verpachteten Allmendacker wird am **Dienstag, den 9. November ds. Js. vormittags von 8—12 Uhr** auf der Stadtkasse ausbezahlt.  
 Durlach, den 4. November 1926  
 Der Oberbürgermeister.

**Arbeits-Bergebung.**

Es sollen folgende Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:  
 1. Entwässerung zum Anschluß der Kathana-Aborte an die Kanalisation.  
 2. Anschluß des städt. Altersheims an die Kanalisation.  
 3. Inskallation der Spülklosette im städt. Altersheim.  
 Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Freitag, den 12. November 1926, vormittags 10 Uhr**, auf unserem Büro abzugeben, wofür auch die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich erhältlich sind.  
 Durlach, den 3. November 1926.  
 Städt. Hochbauamt.

**Zwangsversteigerung.**

**Dienstag, den 9. November 1926, vormittags 10 Uhr**, werde ich in Wörschbach beim Rathhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
 1 Grammophon.  
 Durlach, den 5. November 1926  
 Herzog, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

**Dienstag, den 9. November 1926, vormittags 11 1/2 Uhr**, werde ich in Söllingen beim Rathhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
 1 eichenes Büffel.  
 Durlach, den 5. November 1926.  
 Herzog, Gerichtsvollzieher.

**Nationalsozialismus n. Gemeindepolitik in Durlach.**  
 Ueber dieses Thema spricht am **Mittwoch, den 10. Nov. abends 8 Uhr** im Saal der „Krone“ in öffentlicher Versammlung  
 Dr. Robert Wagner.  
 Eintritt frei! Freie Aussprache!  
 Die Einwohner von Durlach sind dazu eingeladen.  
 Arbeiter, 8 Jahre führt man Euch am Narrenseil herum, wann wacht Ihr endlich auf?  
 N. G. D. A. P. D.-Gr. Durlach.

Morgen Dienstag früh von 9 Uhr ab werde ich in meinem Lager am Güterbahnhof prima gelbflechtige

**Industrie-Speisekartoffeln**  
 mittelgroß — auch zur Saat geeignet — zum äußersten Tagespreis abgegeben, ebenso frisch eingetroffen

**prima Silberkraut.**  
**Hermann Fehrenbach**  
 Durlach-Aue Tel. 329

**Männergesangsverein Durlach.**  
 — Begründet 1868 —  
**Samstag, den 13. Nov. 1926, im Saale der Festhalle hier**  
**Konzert**  
 Mitwirkende:  
 Fräulein Kühner-Herbst, Konzertsängerin, Karlsruhe, Celloquartett d. Bad. Landestheaters: Herr Trautvetter, Konzertmeister, die Herren Keilberth, Erike u. Raubfuß, Kammermusiker. Musikalische Leitung: Herr Ludwig Lehmann, Chorleiter.  
 Saalöffnung: 7 Uhr Beginn: 8 Uhr

**Vorträge:**

1. O Rheinlands Berge, von Segen durchzogen Det. Brähler Männerchor	5. a) Unterm Lindenbaum Sturm Sturm
2. Mein Herz erschließet sich Arie aus der Oper: Samson und Dalila Saint Saens Fräulein Kühner-Herbst	b) Einkehr Männerchor
3. Hinterm Dorfe fließt die Sarnos Männerchor L. Sauer	6. a) Das Geheimnis Göhler b) Kurz ist der Mai Göhler c) Tanzlied Göhler
4. a) Lied ohne Worte Klengel Celloquartett Klengel	7. Requie für 2 Cello und Klavier Poppen
	8. Volk H. Heinrichs Männerchor

Schluss des Programms: **P a l l**  
 Das Piano stammt aus dem Musikhaus Weiß.  
 Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1 Mk. incl. Steuer  
 Vorverkauf: Musikhaus Weiß, Buchhandlung Hohly und Zigarrengeschäft Greiff.

**Kalte Füße**  
 sind oft die Ursache von Erkältungen. Empfehle **Einlegefüßen.**  
 Drogerie Schaefer.

**Obstbäume**  
 aller Art, sowie sämtliche **Laubbölzer**  
 werden zu den höchsten Tagespreisen angeliefert. Eberdahlstein werden Bäume zum Fällen angenommen und fachmännlich ausgeführt.  
 Kronenstr. 20, 2 St.

**5000 Mark**  
 gegen erklaffige hypothekalische Sicherheit gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 474 an den Verlag.

Ehrliches, sauberes **Mädchen**, welches zu Hause schlafen kann, gesucht  
 Heinrich Sander, Wilmstr. 35

**Möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Vier kleinere **Krautländer**  
 sind billig zu verkaufen  
 Jägerstraße 58.

**Ein Aker**,  
 6 Ar 09 qm auf den Schollenäckern, zu verkaufen oder auf 3 Jahre zu verpachten  
 Durlach-Aue, Gartenstraße 6.

**Freim. Feuerwehrr Durlach E. V.**

**Einladung.**  
 Wir beehren uns hiermit unsere Ehren-, aktiven und außerordentlichen Mitglieder mit ihren wertvollen Familienangehörigen zu unserm am **Samstag, den 13. November** im Gasthaus zur Krone stattfindenden

**Feuerwehr-Ball**

freundlichst einzuladen.  
 Anfang 8 Uhr. Saalöffnung 1/8 Uhr.  
 Die aktiven Mitglieder erscheinen im Dienstanzug, ohne umgehängt in Wölge; die Herren in Civil Gesellschaftsanzug mit Kordonsabzeichen. Einführungsberechtigt ist nur den jungen Damen unserer aktiven Mitglieder für einen Herrn gestattet. Karten hierzu sind bei Herrn Kaufmann Anwalt Schindel, Hauptstraße 88 erhältlich.  
 Durlach, den 6. November 1926.  
 Das Oberkommando:  
 Hermann Ball Deder.

**Öffentlicher Vortrag**

im Zimmer Nr. 3 der Lessingschule (alte Kaserne)  
**Dienstag, den 9. November, abends 8 Uhr**  
**„Weltprobleme und ihre Lösung“.**  
 Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei.

**Die erfolgreichste Reklame**  
 ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden **Durlacher Tageblatt.**

**Turnerbund**  
 Durlach 1888, E. V.  
 Turnerrinnen, Jugendturnerinnen u. Schülerinnen wollen sich am **Dienstag abends 7/8 Uhr** an Rollentheilnahme im Vereinsheim beteiligen  
 Weindel.

Täglich frisch gebr.  
**Kaffee**  
 erhalten Sie stets  
 Drogerie Schaefer  
 (eigene Kaffeerösterei)

**Plannkuch**  
 Größere Sendung frisch

**Büchlinge**  
 eingetroffen  
 Bld 40 s  
 Kiste 1.95 M.

**Sprossen**  
**Frankfurter Würste**  
 3 Paar 1.30 M.

**Plannkuch**

Morgen auf dem Wochenmarkt pr. Qualität **Maistochsenfleisch** (Gefrierfl.)

**Amateurarbeiten**  
 fertigt rasch in besser Ausführung  
 Photographie Nummer Auerstr. 3.

**Mezles Rindmehl**  
 erh. Sie stets frisch  
 Drogerie Schaefer.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

**Josef Anton Sicka**  
 Bürovorstand a. D.  
 erfahren durften, sowie für die schönen Blumen Spenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.  
 DURLACH, den 5. November 1926.

**Marie Sicka Wtw.**  
 geb. Leuz  
**Maria Sicka.**

**Evang. Vereinshaus, Zehntler.**

Vom 8.—12. November, abends 8 Uhr hält Prediger Steiger-La Chaux de Fonds **Evangelisationsvorträge**  
 vom 9.—12. November, nachm. 4 Uhr **Bibelstunden**,  
 wozu jedermann freundlich eingeladen ist.

**Einladung**

zu der am **Montag, den 8. November** abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Durlach stattfindenden

**Wählerversammlung.**

Herr Landtagsabgeordneter Geh. Oberkremer Mayer von Karlsruhe spricht über politische und kommunale Tagesfragen.  
 Unsere Parteifreunde und die Mitglieder des Landbundes, sowie alle bürgerlichen Wähler sind herzlich eingeladen. Freie Aussprache.

**Deutschnationale Volkspartei und Landbund.**

**Bubikopf-**  
 schneiden u. -pflegen,  
 sowie Kopfwaschen, Oudolieren, Frisieren nach der neuesten Mode  
 im Friseursalon  
**Rosenkötter**  
 gegenüber Rathaus  
 (Neue erstklassige Bedienungskraft).

**Prima Mostbirnen**

sind morgen Dienstag vormittag von 9 Uhr an auf meinem Lagerplatz beim Güterbahnhof erhältlich.  
**Andreas Selter, Durlach-Aue,**  
 Telefon 203.